

HINTERGRUND

Mit dem Naturpark unvereinbar

Die Verwaltungskommission des Naturparks »Hohes Venn - Eifel« hat den Antrag der Munitionsfirma Mecar ebenfalls erneut geprüft. Sie hat in einem Schreiben an die zuständige Genehmigungsbehörde in Lüttich ein ungünstiges Gutachten zum Projekt des privaten Schießstandes erteilt und das erste Gutachten vom 21. März für nichtig erklärt.

In dem neuen Schreiben, unterzeichnet von seinem Geschäftsführer Dr. Alain Langer, erklärt der Vorstand des Naturparks, dass die durch das Mecar-Projekt zu erwartenden Umwelt-, Lärm- und Gesundheitsbe-

lastungen unannehmbar seien. Die Akte enthalte keine Studie über die aktuelle Verbreitung des Lärms in Elsenborn, die der Bevölkerung Schaden zufüge. Auch gehe aus dem Antrag nicht hervor, um welche Granaten es sich handle und ob diese umwelt- und gesundheits-schädigendes Material enthalten.

Grundsätzlich unterstreicht der Vorstand des Naturparks, dass ein Schießstand einer privaten Munitionsfirma zum Testen verschiedener Munitions- und Waffentypen mit der Philosophie eines Naturparks unvereinbar sei.



Das Umweltamt des Kreises Aachen ist kategorisch: »Von allen intensiv genutzten Schießflächen gehen hohe Gesundheitsrisiken für die Menschen aus«. Das treffe auch für Elsenborn zu, heißt es in dem Gutachten.

Schreiben der deutschen Behörde an den wallonischen Raumordnungsminister André Antoine

Am Sonntag, 13. August Wanderung über den Truppenübungsplatz

■ Elsenborn

Unter dem Motto »Heidewanderung« organisiert die VdF (Vereinigung diplomierter Fremdenführer) am Sonntag, 13. August einen Spaziergang über den Truppenübungsplatz Elsenborn.

»Der Platz« besticht durch seine urtümliche Vennlandschaft mit vielen seltenen und geschützten Pflanzen und ist auch Teil des Natura 2000-Projektes. Zu dieser Jahreszeit blüht vor allem die Heide, leuchtend und üppig.

Im Laufe der Wanderung erfahren die Teilnehmer Wissenswertes, Interessantes und Kurioses über die Anfänge und weitere Entwicklung des Militärlagers. Die Rundwanderung von 6-7 km dauert etwa drei Stunden. Jeder kann ohne Voranmeldung teilnehmen. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf Parkplatz Herzebösch in Elsenborn.

Weitere Informationen hierzu unter der Telefonnummer 080/447 202 (Rita van Beek-Dahmen).

Am Wochenende in Weywertz Mit Jagdgewehr bei Motorradtreffen

■ Weywertz

Am Rande eines Motorradtreffens am vergangenen Wochenende in Weywertz kam es zu einer erheblichen Gefahrensituation, als ein Gast der Veranstaltung plötzlich mit einem Jagdgewehr auftauchte und Schüsse abgab. Glücklicherweise wurde niemand bei dem Vorfall verletzt.

Die Polizei wurde zum Schauplatz alarmiert. Die Ordnungshüter leiteten Ermittlungen ein. Sie sind bemüht, den betreffenden Mann aus unserer Gegend, der seitdem verschwunden ist, ausfindig zu machen. Zwar verfügt dieser über einen Waffenschein. Doch ist es naturgemäß streng verboten, unter diesen Umständen zur Waffe zu greifen.

■ Elsenborn

Von Lothar Klinges

Das Umweltamt des Kreises Aachen hat jetzt ebenfalls gravierende Bedenken zu den Munitionstests auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn geäußert.

In einem Schreiben an den wallonischen Raumordnungsminister André Antoine zum Vorhaben der Munitionsfirma Mecar, einen Schießstand in Elsenborn zu errichten, aber ebenfalls zur Frage der laufenden Schießtests, weist das Umweltamt des Kreises Aachen auf schwerwiegende Bedenken hin.

Diese Behörde hatte seinerzeit beim ersten Antrag des Rüstungsherstellers keine Einwände geäußert. Jedoch lägen ihr neue Erkenntnisse und Details vor, die zu einer anderen Bewertung der Sachlage führen, heißt es. Erst im Nachhinein seien zur aktuell verwendeten Munition der dort testenden Firma Mecar Faktoren bekannt geworden, die Anlass zu »essentiellen Bedenken« geben. Sollte das Bauvorhaben

am »Krummen Ast« verwirklicht werden, komme voraussichtlich verstärkt Testmunition zum Einsatz, befürchtet das Umweltamt, das der Entwicklung mit großer Sorge entgegenseht.

Trinkwasser

Da der Antragsteller bekanntlich Einspruch gegen die Ablehnung seines Bauvorhabens eingelegt hat, sieht sich die Aachener Dienststelle veranlasst, vor dem Hintergrund der neuen Erkenntnisse, eine Stellungnahme zu »den landschafts- und wasserbehördlichen Belangen« sowie zu den »gesundheitlichen Gesichtspunkten einschließlich der Aspekte des Trinkwasserschutzes« abzugeben.

Die deutschen Umweltexperten weisen darauf hin, dass sich der Truppenübungsplatz Elsenborn im Trinkwassereinzugsbereich der Perlenbachtalsperre sowie des Obersees (Rursee) befindet. Über die Perlenbachtalsperre werden rund 50 000 Menschen in Belgien und Deutschland mit Trinkwasser versorgt, über den Obersee sogar eine halbe Million Menschen aus Deutschland

und den Niederlanden, womit das Projekt Mecar eine »europäische Dimension« erhalte. Es wird beanstandet, dass selbst in dem erneuten Antrag mit keinem Wort die Art und Zusammenstellung der verwendeten Testmunition Erwähnung findet.

Unterdessen sei bekannt, dass »die bleihaltige Munition durch Wolfram ersetzt und in der Tat auch in Elsenborn getestet wurde«, steht im Gutachten zu lesen. Die zu erwartende stärkere Nutzung von Wolfram-Munition am »Krummen Ast« sowie die Nutzung weiterer chemischer Stoffverbindungen könnte zu einer »Wasser gefährdenden Wirkung« führen.

Geheimniskrämerei

In dem Schreiben an Minister Antoine prangt das Umweltamt die »Geheimniskrämerei« der Firma Mecar an, die keinerlei Informationen über die auf dem Gelände zum Einsatz kommenden chemischen Stoffe liefere. Auch sei die »sichere Lagerung« der Munition nicht geklärt. Durch die Munitionstests seien negative Auswirkungen auf die Ge-

wässersysteme des Natura 2000 - Gebietes zu befürchten, da mit den zurzeit durchgeführten Tests Staub-Emissionen in die Luft und in das Wasser gelangten, weshalb eine FFH (Fauna-Flora-Habitat) -Verträglichkeitsüberprüfung der aktuellen Munitionstests auf dem Elsenborner Truppenübungsplatz erforderlich sei, zumal in diesem Schutzgebiet empfindliche Organismen ihren Lebensraum haben. Diese Studie zu möglichen Gefahren müsse durch eine anerkannte, unabhängige und fachgerechte Untersuchungsstelle durchgeführt werden, lautet die Forderung. Weitere Bedenken äußert das Umweltamt zu den Lärm-Emissionen für die Anwohner, die ebenfalls gesundheitsschädlich seien.

Das Umweltamt stellt mit Sorge fest, dass über die aktuelle Problematik der Firma Mecar hinaus »von allen militärisch genutzten Flächen große Risiken für die menschliche Gesundheit ausgehen. Dies gilt in hohem Maße für Elsenborn, da der Truppenübungsplatz bereits über hundert Jahre durch das Militär und private Munitionsfirmen intensiv genutzt wird.«



»Feuerwerk und Musik« am Schloss Vianden

Nach dem großen Erfolg vom Vorjahr findet am Samstag, 12. August, wieder eine große Sound- und Lichtshow auf Schloss Vianden statt. Die Firma Pyrolux wird dabei ein musikalisches und visuelles Feuerwerk über der Burg abbrennen. Bei der 50-minütigen Show sollen über 100 000 Einzeleffekte

gezündet werden. Höhepunkt wird ein »Pyromusical«, bei dem Musik und Feuerwerkskunst sich perfekt ergänzen. Die Pyrotechniker verwenden Produkte von den besten Feuerwerksmanufakturen sowie eigens angefertigte Spezialeffekte aus China. Das ganze Spektakel wird von ca. 30 Zünd-

punkten in und um die Burg gezündet. Das Mittelalterfestival im Schloss Vianden beginnt bereits um 10 Uhr, ab 19 Uhr findet ein Rahmenprogramm in der ganzen Stadt statt. »Son et Lumière« beginnt um 23 Uhr. Der Eintritt beträgt fünf Euro und ist für Kinder bis zu 15 Jahren frei.



Eifeler Service-Clubs spendeten 4500 Euro an ABH

Kürzlich überreichten die Eifeler Service Clubs »Vis à Vis«, St.Vith, Rotary Club St.Vith-Eifel, Lions-Club, Kiwanis-Club und »Table Ronde St.Vith« einen beachtlichen Gesamtbeitrag von 4500 Euro an die »Aktion Behinderten Hilfe« (ABH). Mit dieser Summe wurde zum

einen das diesjährige ABH-Sommerlager in der GdU Elsenborn für behinderte und nicht behinderte Kinder mitfinanziert. Die verbleibenden 1500 Euro dienen der Anschaffung neuer Spiele für die der ABH angegliederten Ludothek. Die Nutznießer freuten sich natur-

gemäß sehr über diese großzügige Unterstützung der Service-Clubs. Das obige Foto entstand anlässlich der Spendenüberreichung. Es zeigt die Vertreter der Service-Clubs zusammen mit den Teilnehmern und den Leitern des Sommerlagers in Elsenborn.